Postanstalten und Posthaltereien in Göttingen von 1642 bis 2012

Zusammenfassung bekannter Veröffentlichungen und Neuentdeckungen

Harald Lippke , Göttingen

2. erweiterte und überarbeitete Auflage 2014

Briefmarkensammler- Verein von 1901 Göttingen e. V.

im Verband Niedersächsischer Philatelistenvereine e. V. 06/081
www.briefmarkensammler-verein-goettingen.de

2.Auflage 3.2014
Alle Rechte vorbehalten
Harald Lippke

Druck ASKLEPIOS
Arbeitstherapie Industrie
Druck und Buchbinderaufträge

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 5
Die bisherigen Veröffentlichungen 5
Die Anfänge des Postwesens im Göttinger Raum 7
Postwesen in Göttingen ab 1642 bis 1984 8
Posthalter in Göttingen 20
Posthalter in Göttingen – 1653 - 1924 26
Kraftverkehr 1920 - 1945 28
Postmeister in Göttingen 29
Stadtpost-Agenturen, Zweigpostämter, Poststellen, Post-Hilfsstellen 31
Postfilialen, Postagenturen, Postpoints und Briefzentrum 33
Poststellen in der Stadt Göttingen ab 1854 35
Anlage 1 „Groner Posthof“ 63
Anlage 2 Posthalter Quentin 71
Anlage 3 Zehntscheunen in Grone 87
Anlage 4 Ansichten und Karten der Postämter und Postagenturen 91

Einleitung

In der Vergangenheit ist über die Entwicklung des Postwesens in Göttingen in vielen Veröffentlichungen, Vorträgen, Ausstellungen und anderen Darstellungen berichtet worden. Von einer nochmaligen Berichterstattung möchte ich hier abweichen. Ich will keine Wiederholung des bereits Erforschten vornehmen, sondern den Versuch wagen, eine chronologische Zusammenfassung anhand einer Gegenüberstellung von ausgewählten Daten zu erstellen.
Zur Orientierung soll ein kurzer Überblick von den Anfängen der Post in Göttingen im 17.Jh. bis zur Privatisierung der Post 1989-95 mit Hinweisen auf eine Auswahl von Schriften erfolgen.
Bei der Recherche anhand der bisher veröffentlichten Daten hat sich nach kurzer Zeit gezeigt, dass es Fragen und Informationslücken gibt, die mich reizten zu füllen.
Dazu gehörte auch die Frage der Posthalterei nach 1854, als das Postamt in das neu erstellte Bahnhofsgebäude umzog. Auch Fragen, wo sich die Gebäude der Postmeister, der Postämter und Posthaltereien befanden und was davon heute noch zu finden ist, sind ein spannendes Thema.

Die bisherigen Veröffentlichungen

Der wohl erste Artikel über das Postwesen wurde vom Postdirektor Postrat Nöldeke verfasst mit dem Titel „***Zur Geschichte des Postwesens der Stadt Göttingen“*** und im Beiheft zum Amtsblatt der deutschen Reichs-Postverwaltung im Deutschen Postarchiv Nr. 13,1874, S. 385-396 im August 1874 herausgegeben. (1)

In der 80. Sitzung des Geschichtsvereins Göttingen wurde 1901 ein Vortrag vom Oberpostassistent H.Susebach gehalten, der wiederum den Titel „***Zur Geschichte des Postwesens der Stadt Göttingen“*** trug. (2)

Eine spätere Beschreibung erschien 1961 unter dem Titel „***Die ersten 100Jahre Postgeschichte in Göttingen***“ von Alfred Batke und wurde in der Zeitschrift Archiv für deutsche Postgeschichte Heft 1 veröffentlicht. (3)

1978 wurde eine weitere ausführliche Abhandlung von Peter Joost, mit dem Titel ***„Die Post im Göttinger Raum“*** erstellt und in der Zeitschrift Göttinger Monatsblätter Nr. 10 u. 11/77, 1, 2, 3 u.4/18 Verlag: Göttinger Tageblatt, 3400 Göttingen, veröffentlicht. (4)

Eine der neueren Veröffentlichungen erfolgte 2003 im BRIEFMARKEN SPIEGEL. Aber auch in diesem Artikel ***„Der Postort Göttingen“*** von Fritz Steinwasser ging es um die Anfänge der Post in Göttingen und endete Mitte des 17.Jh. (5)

Weitere spezialisierte Artikel erschienen in den Festschriften des Briefmarkensammler-Vereins von 1901 Göttingen e.V. und des Göttinger Philatelisten Clubs.

- „**250 Jahre staatliches Postamt Göttingen“** F.u.R.Möhring, Göttingen (6)
- „**Als das Göttinger Postamt vor die Tore der Stadt zog“** F.&R.Möhring / M.Denecke (7)
- „**Der „Posthof Grone“ und das Chausseehaus an der Königsallee“** Frieda Möhring (8)

Die Anfänge des Postwesens im Göttinger Raum

Schon vor der Gründung der ersten Siedlung Gutingi, dem Namensgeber von Göttingen, um 950 haben sich die Menschen Nachrichten zukommen lassen. So wie die Römer, die im Raum nördlich des Limes auf Kriegszügen unterwegs waren und laufend mit ihren Posten in Verbindung standen, werden sich auch die in diesem Raum siedelnden Stämme der Germanen untereinander verständigt haben. Das funktionierte wohl überwiegend mündlich und hatte noch nichts mit einer geordneten Nachrichtenübermittlung zu tun. Die Zeiten blieben durch Jahrhunderte unruhig, die Dörfer und Städte versuchten sich durch Landwehren und Warten vor Überfällen jeglicher Art zu schützen und gegenseitig zu warnen. Händler und Landsknechte zogen durch die Lande und verbreiteten Neuigkeiten. Im Mittelalter beschäftigten Fürsten, Städte, Klöster, Universitäten und Kaufmannsgilden Einzelboten, denen städtische Botenanstalten, Botenzüge der Hanse folgten. Sie zogen auf alten Heerstraßen und landwirtschaftlichen Wegen durch die Lande, aus denen sich dann Fernwege und Chausseen entwickelten.

Von einem geordneten Postwesen kann aber erst mit der Errichtung der Thurn-und-Taxisschen Post ab 1500 gesprochen werden. Mit festen Kursen (vergleichbar mit Fahrplänen), mit einem Botenmeister als Leiter, wurde staffelartig und bald regelmäßig über weite Strecken geritten bzw. gefahren. Die Postverbindungen mit Fahrplänen, Beförderungsgeldern und Fahrzeiten sind in diesem Artikel nicht aufgeführt. Sie können z.T. in den bisherigen Publikationen nachgelesen werden.

Eine systematische Bearbeitung wäre sicherlich von Interesse.

Im Folgenden ist die Zeit nach dem 30 jährigen Krieg in tabellarischer Form zusammengestellt und den jeweiligen Postverwaltern, Postmeistern und – Direktoren, den Standorten der Postanstalten sowie dem geschichtlichen Umfeld zugeordnet.

In der Anlage habe ich die bis jetzt bekannten Daten der Geschichte des sog. Groner Posthofs, die Entwicklung der Posthalterei Quentin und die Daten zu den beiden Zehntscheunen in Grone, die im Zusammenhang mit dem Groner Posthof stehen, aufgeführt. Zum Groner Posthof möchte ich voranstellen, dass er keine posthalterische Funktion hatte. Er war nur das Vorwerk mit Garten des ersten Postmeisters von Göttingen unter staatlicher hannoverscher Verwaltung.

Desweiteren habe ich die historischen und heutigen Bilder zu den Gebäuden der Post in die Anlage aufgenommen, die zum Verständnis der Geschichte von Interesse sind.

Postwesen in Göttingen ab 1642 bis 1984

Postverwalter, Postmeister, Postdirektoren

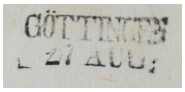
Kurfürstentum, später Kgr. Hannover bis zur Bundesrepublik Deutschland			Thurn-und-Taxissche Posthalter der Kaiserlichen Post	
Datum/ Zeitraum	**Name, Funktion,**	**Ort der Post-stelle**	**Datum/Zeitraum**	**Name, Funktion**
953 - ca.1200	**Göttingen wird erstmals urkundlich erwähnt als Dorf *Gutingi* am Fluss Leine gelegen** **Zwischen 1150 und 1180/1200 Stadtgründung - initiiert neben dem alten Dorf „Gutingi“ durch Heinrich den Löwen**			
ab 1235	Herzogtum Braunschweig-Lüneburg Göttingen erlangt um 1230 Stadtrechte. Göttingen untersteht den welfischen Herzögen von Braunschweig-Lüneburg 1318 kommt Göttingen zum Fürstentum Göttingen, welches ein Teilfürstentum im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg bildet.			
1351-1572	Göttingen gehört ab 1351 dem Hansebund an. ***Um 1400 hat Göttingen ca. 6.000 Einwohner*** Briefaustausch mit verbündeten Städten wurde durch Boten vollzogen. Botenzüge, die über weitere Entfernungen liefen, so von Hamburg über Göttingen nach Frankfurt, wurden durch Gewappnete gesichert. 1476 stellte Göttingen bereits 8 Begleiter. Um 1500 gab es ca.120 Botengänge in die umliegenden Orte bis Hannover, in 1600 waren es nur noch 84 Botengänge nach außerhalb.			
1483-1692	Fürstentum Calenberg-Göttingen, gebildet als Teil der Calenberger Linie des Hauses Braunschweig-Lüneburg (1432-1754) 1584 kommt Göttingen zum Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, 1634 an Braunschweig-Lüneburg bis 1692		*Aus der **Thurn-und-Taxisschen Post,** die Kaiser Maximilian I. nach 1490 durch Janetto de Tassis einrichten ließ, hatte sich eine effektive Post in Stafettenform mit Reiter- und Pferdewechsel gebildet. Sie wurde die Kaiserliche Post genannt. Im Norden wurde sie zwar geduldet, wurde aber bald eine echte Konkurrenz zu den landesherrlichen Postaktivitäten.*	
1633- 1639	***1618-1648 30 Jähriger Krieg*** ***Göttingen wird von Tilly belagert und nach heftiger Gegenwehr am 2. August 1626 eingenommen und bleibt 5 Jahre und 5 Monate in kaiserlicher Gewalt. Dann wurde Göttingen im Februar 1632 durch den in schwedischen Diensten stehenden Herzog Wilhelm von Weimar „befreit“, litt aber weiterhin unter der neuen Besatzung. Göttingen befand sich 1639 in beklagenswertem Zustand: 179 eingestürzte Häuser, 235 waren unbewohnbar und leer, 460 standen leer und 137 gehörten nur noch Witwen. Die Stadt hatte 372.990 Thaler Kriegsentschädigung an Tilly zahlen müssen.*** ***Göttingen hat nur noch ca. 3.000 Einwohner nach dem 30jährigen Krieg*** Eine Post oder auch nur eine postähnliche Verbindung nach außen gab es in Göttingen nicht mehr.			
1640	Rütger Hinüber (*um 1600 bis †1665, Sohn des Hans d.Ä.), selbständiger Ratsweinschenk, Handelsmann und Fuhrunternehmer in Hildesheim wird am 16.11.1640 „auf Begehren“ des Herzogs Georg von Calenberg zum Braunschweig-	Einrichtung einer Reitpost auf eigene Kosten zwischen Bremen, Hannover, Hildesheim,Northeim, Münden, Kassel nach Frankfurt	*Die Postverbindung lief westlich über Dransfeld an Göttingen vorbei* *Nach dem 30 Jähr. Krieg, als sich die Verhältnisse wieder normalisiert hatten, wurde auch in Göttingen ein Posthalter benannt.*	

	Lüneburgischen Post-meister ernannt. Ab 1641 wurden in den Orten an der Strecke verschiedene Posthalter ernannt.		
1.1642	Die welfischen Herzöge schließen am 16.1.1642 mit dem deutschen Kaiser Ferdinand III einen vorzeitigen Frieden. Aus Sorge um die Zukunft und um wirtschaftliche Beziehungen wieder aufzubauen, versuchten sie, wieder eine eigene Post zu installieren, die nicht vom Kaiser kontrolliert werden konnte. Die Thurn-und-Taxisschen Post besaß die Kaiserlichen Privilegien zum Betrieb einer Reit- und Fahrpost.		
1642 – 1676	Ernst Molthan, erster Postverwalter in Göttin-gen, Buchbinder, Sena-tor 1662-76 gest.2.8.1676 Sohn von Bürgermeister Joachim Molthan (1627-1642) Postwesen vom Rats-kollegium Hannover gepachtet. Ernst Molthan unterhält eine Botenpost zu Pferd nach Harste ***1666 Reparatur von 4 Briefkästen, die an den 4 Toren der Stadt an-gebracht waren***	Seit 1642 im eigenen Haus (Brauhaus) Gotmarstr. /Ecke zum spä-teren Hotel Sonne neben städt. Marstall bis 1.10.1725	*1653 – 1658* *Eberhard Schalley, Thurn-und-Taxisscher Posthalter* *Wohnhaft in Gothmarstr. / Mühlenpforte, heute Prinzenstr.)* *„Kaiserlicher“ Postreiter: Daniel Hünermund.* *Sohn des Sechsmanns[1] der Bäckergilde, Heinrich Hünermund,* *Wohnhaft in Gothmarstr/ Buchstr.* *Heute Prinzenstraße* [1] „Sechsmänner“, sechs Stadtkämmerer oder Kammerherren, die mit dem Stadt-haushalt betraut wurden
1676 - 1712	Georg Molthan, Post-verwalter, Buchbinder, Ratsherr (1685-1711) Sohn von Ernst Molthan Postwesen weiterhin gepachtet.	Wie bisher	*1658 –1684* *Witwe Schalley geb 1602 gest.20.10.1684* *1684 – 1693* *Daniel Hünermund Geb. 19.7.1635 ,Verh. mit Kath.Schalley seit 1662, gest. 27.11.1698* *1662 wird ihm die Beförderung von Briefen ernsthaft untersagt durch die Hannoversche Regierung.* *1696 wird die Kaiserliche Thurn- und-Taxissche Posthalterei geschlossen, nach-dem es immer wieder heimliche Versuche der Thurn-und-Taxisschen Post gab, eine Verbindung Münden-Göttingen-Northeim–Echte – Braunschweig einzurichten.*
1692-1803	Erhebung Hannovers zum Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg, inoffiziell aber meist „Kurfürstentum Hannover oder Kurhannover“ genannt		
1693	"Fürstlich Braunschweig-Lüneburgische Post" wird in "Churfürstlich Hannoversche Post " umgewandelt. ***1693: Göttingen hat immer noch mehr als ca. 3.000 Einwohner***		
1712 – 1718	Christian Conrad Molthan, Postverwalter, Buchbinder, Pädagoge 1.Sohn von Georg M. Postwesen weiterhin gepachtet.	Wie bisher	*Es gab aber weiterhin Postbeförderung über Göttingen, allerdings ohne einen in Göttingen eingesetzten Posthalter.* *Auch das sogenannte Nebenpostieren durch Pferdehalter macht dem Göttinger Fürstlichen Postamt Probleme, so wie der Hannoverschen Staatspost auch noch spä-*

1718 – 1.10.1725	Georg Conrad Molthan, Postverwalter, Buchbinder, Pädagoge 2.Sohn von Georg M. Postwesen weiterhin gepachtet.	Wie bisher	*ter ab 1736.*
1725 – 1736	Johann Heinrich (Henrich?) Atzenheim, Postmeister, Kaufmann (Weinhändler) Gest.2.3.1736 Postwesen weiterhin gepachtet.	Im eigenen Haus Ecke Gotmarstr. Gegenüber vom Haus der Fam. Molthan. 1913 Neubau des Stadthauses, heute befindet sich dort Stadtbücherei	*Nach einem Postbuch der von den Thurn und Taxis betriebenen Kaiserlichen Reichspost von **1764** sind eine **Reitpost** von Braunschweig über Lutter – Seesen –Northeim und nach Göttingen, sowie eine **Fahrpost** von Braunschweig über Barum– Lutter– Seesen– Northeim – Göttingen – Münden und weitere Meilen bis Kassel angegeben.* *Quelle:* Franz Joseph Heger:*Post-Tabellen oder Verzeichnis deren Post-Straßen in dem Kayserlich Römischen Reich …*; 1764
2.3. – 22.11. 1736	Sabine Amalia Catharina Atzenheim, Postverwalterin, Witwe Postwesen weiterhin gepachtet.		
1735	Göttingen erhält eine Policeystation (Eine Policey-Commission war erst 1733 ins Leben gerufen worden, um die ordnungsgemäße Durchführung der Universitätsgründung zu leiten).[1]		
17.10.1735	Das bisher gemeinsam geführte Postwesen der Regierungen Hannover und Braunschweig Wolfenbüttel wird getrennt		
23.10.1736	Mit Dekret erklärt Hannover sein Postwesen zum Königlichen Regal (=Hoheitsrecht). Dazu kauft König Georg II für 450.000 Taler von der Fam. von Platen das Postwesen zurück. Die „Königlich Grossbritannische Churfürstlich Hannoversche“ Regierung übernimmt das gesamte Postwesen in eigene Regie.		
1737	***Die Universität Göttingen wird 1734 von Georg II. gegründet und 1737 offiziell eröffnet.*** Göttingen wurde 1732 zum Standort der geplanten neuen Landesuniversität durch Gerlach Adolph Freiherr von Münchhausen (1688–1770) vorgeschlagen. Er war hannoverscher Staatsminister unter König Georg II., der das Kurfürstentum in Personalunion mit Großbritannien von London aus regierte. Er war ihr erster Kurator und größter Förderer. Die ersten Vorlesungen fanden bereits 1734 statt.		
1736 – 1761	Johann Eberhard Schröder, Sohn des Eberhard Schröder/ Hannover Geb. 22.7.1704 in Hannover, Einer von 2 Paten Postmeister Hinüber, wahrscheinlich Anthon Johann Hinüber (1655 – 1719). Gest. 9.7.1761 in Göttingen Begr 12.7.1761 in Göttingen Ratsherr in Hannover und Mitglied der Göttinger Policey-Kommission	April 1734 J.E.Schröder, Mitglied der Göttinger Policey-Kommission macht den Vorschlag ein Haus in der **Rittershäuser Straße 424** für die Post im Namen der Regierung zu erwerben 21.11.1736 wird Postmeister und Kommissar Schröder bestallt (Im ehemaligen deutschen Beamtenwesen die Einsetzung mit entsprechender Urkunde) 01.12.1736 Postamt Göttingen kommt in landesherrliche (staatliche) Verwaltung mit Postkommissar 1739 Postmeister Schröder kauft Haus **Rittershäuser Straße 424** (heute Jüdenstraße 39) von den Erben des Johann Ebel für 2500 Reichstaler. *(Das Wohnhaus wurde um 1680 für Johann Ebel errichtet, aber nur zur Vermietung. Er selbst bewohnte sein Haus Rote Straße.)* Die ersten Postverwalter mussten eine Kaution von 1000 Thalern stellen. Für Schröder stellte mehrere Jahre Major Johann Karl Reinbold aus Burgwedel die Kaution.	

[1] *Unter dem Policey-Wesen wurde die Einrichtung und Regelung des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Lebens in der Stadt verstanden. Das Policey-Wesen hatte also nicht die Befugnisse der heutigen Polizei.*

	ab spät. 1734 Verh. 3.Apr.1737 (1736?) mit Anna Clara Reinbold (*1717-†1780) aus Groß-Burgwedel. Tochter von Rittergutsbesitzer **Ludwig Arnold Heinrich Reinbold** (* 1680 in Osnabrück , †27. August 1735 in Hannover) und Frau **Anna Dorothea Hinüber** (* 6. Juni 1697, †24. August 1771) Post-Verwalter ab 1.12.1736 Postkommissär ab 1739 Oberpostkommissar 1752-1761 ***(+ 2 Postschreiber, 1 Briefträger, 1 Wagenmeister ab 1750)***	23.6.1740 Bezug nach Umbau *Wo sich von 1736 bis 1740 die Poststelle befand, ist bislang ungeklärt.* Später Ankauf der beiden angrenzenden Kothäuser *(Haus von Köthnern, die nur Haus, aber kein Ackerland besaßen) in* der Rittershäuserstr 421 u. 422 (jetzt Ritterplan 14/ Ecke Jüdenstr.). Nach Abriss und Neubau um 1770 für Pferdeställe und als Remise der Kutschen. 1736 gab es nur eine Reitpost in Göttingen nach Kassel und Hannover und eine Fahrpost nach Erfurt über Heiligenstadt 1737 Fahrpost durch die Stadt nach Kassel und Hannover, 1848 wieder aufgegeben.
1756-1763	***1756-1763 7 jähriger Krieg*** ***1757-1762 franz. Besetzung***	
1761 –1763	Anna Clara Schröder (*1717-†1780). Postmeisterin, Witwe	***1762 am 16.Juli zieht die Französ. Besatzung ab, um am folgenden Tag wiederzukommen mit dem Befehl, die Stadt bis auf den letzten Mann zu halten.***
1764 – 1791	Johann Friedrich Schröder, Sohn von J. E. Schröder, Geb.1741 in Göttingen, Postmeister 1791 Oberpostmeister. Verh. Sophie Charlotte geb. Remberg(oder Ramberg?) ***1779 Postverwalter Philip Mylius*** ***Postschreiber Albert Friederich Friese*** ***Kein Posthalter vorhanden*** *Im Juli 1791 nach Hamburg versetzt*	1770 Umfangreicher Umbau des Posthauses in der Jüdenstraße. Um 1780 Abriss und Neubau der beiden Häuser am Ritterplan für Pferdeställe und Remise für die Kutschen. Die Fam. Schröder bewohnt das bisherige Post-und Wohnhaus. Das Postamt mit Posthalterei bezieht das rechts daneben liegende Gebäude, das einen separaten Eingang zur Straße erhält. 1782 **neu „Groner Posthof“** Kasseler Landstraße möglicherweise für Vorspanndienste (keine Posthalterei). *Der sog.“ Alte Posthof“ an der Groner Landstraße, soll nur ein Haus mit Garten von Schröder gewesen sein.* 6.11.1784 Raubüberfall auf Personenpost beim Groner Holz ***1777: Göttingen ca 7500 Einwohner***
1792 --1806	Christian Carl von Hinüber, Königl. Hann. Major a.D. **(geb. 1759 – gest. 1825)** **1800 Direktor des Postamts** *1806 von H. seines Amtes enthoben, ein Franzose übernimmt*	***1803 Kurfürstentum Hannover von franz. Truppen besetzt, Göttingen bleibt verschont*** ***1805 Göttingen wird von preußischen Truppen besetzt*** ***1806 gibt es 3 Posthausschilder: ein Hannoversches, ein Preußisches, ein Französisches***

9.7.1807	***Göttingen gehört zum Königlich-Westfälischen Postgebiet unter napoleonischer Fremdherrschaft (Jérôme Bonaparte). Göttingen wird Hauptstadt des Leine-Départements.*** *Der Distrikt Göttingen hatte im Jahre 1811 83.416 Einwohner und umfasste 1312,5 km² in 7 Städten, 5 Markflecken, 179 Dörfern, 17 Weilern und 84 Einzelgebäuden mit insgesamt 12.435 Feuerstellen, oder in 8 Kantonen und 145 Gemeinden.*	
1807 – 1813	Le Directeur des postes Dejoannis Gleichzeitig ist auch weiterhin Christian Carl von Hinüber tätig: als Direktor 1. Klasse: d'Hinüber (1810-13), mit Controleur: Henneberg (1810), Creutzer (1811), Neinke (1812-13) *Anm: Dejoannis wird nicht geführt im Artikel: http://de.wikipedia.org/wiki/Departement_der_Leine*	1808 wurden während der napoleonischen Besetzung die ersten Poststempel eingeführt. mit General-Circular (Nr. 44) vom 23. September 1808. Bis dahin erfolgte die Orts-angabe handschriftlich auf den Briefen. Westphälischer Stempel 1808-1816 (Ortsstempel Göttingen) Franz. Besatzungszeit 1808 „Auslagen"- Stempel für Nachnahmesendungen, falsch geleitet oder nachgesandt verwendet. Sehr selten zu finden. (Kopie eines Briefs angeboten auf Spezial-Auktion Fa.Grobe am 9.-11.Juli 1998) Westphälischer Franco-Stempel 1808-13
1813-1814	***1813 Göttingen gehört nach den Befreiungskriegen wieder zum hannoverschen Postgebiet*** ***1814 das Königreich Hannover entsteht auf dem Wiener Kongress als Nachfolgestaat des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg.*** ***1816 zur Verwaltung des Königreichs Hannover werden Mittelbehörden gebildet, die zunächst Provinzialregierung und ab 1823 Landdrostei heißen.***	
1814 – 1824	Christian Carl von Hinüber, Major a.D. (geb. 1759 – gest. 1825)	1814 Neue Posttarife bei Umstellung von Westfälischer Post auf Hannoversche Post 1816 Erlass eines Gesetzes, dass Briefträger uniformiert sein müssen. *(Bis dahin war es üblich, dass es Aushänge an der Post gab, wer Post erhalten hatte und sie abholen konnte.)* 1818/19 rot 1819/25 Schwarz
1824 – 1839	Heinrich Arnold Nöldeke, Oberpostmeister, Sohn des Pastors Johann Christoph Nöldeke, geb. 11.Nov. 1768, gest.22.Jan.1839 *N. kommt aus Münden*	 1824-31 1825-1850  1836 (1831-41) ***1827 Göttingen hat 10.000 Einwohner***
1839 – 1845	Von Dachenhausen, Oberst	 1837-40 1842-1851
1846 – 1855	Friesland, Postmeister später Oberpostmeister	***1848 Göttingen hat 8.736 Einwohner*** 1850 Gründung des Deutsch-Österreichischen Postvereins 30.11.1850 erste Ausgabe von Briefmarken im Königreich Hannover 1.12.1850 erster Briefkasten in Göttingen am Rathaus (Allgemein kamen Briefkästen erst um 1857 auf)

		März 1851 Tritt Kgr.Hannover dem Postverein bei **31.7.1854 Umsiedelung in neues Postamt** im linken Flügel des neu erbauten **Bahnhof**s der Hannoverschen Südbahn. Es heißt jetzt Kgl. Postamt und Relais(auf dem Bahnhof) **Aufgabe Stadtpostamt** in der **Jüdenstraße,** Einzug der Volksbibliothek in das Haus Jüdenstraße. Einzug der höheren Töchterschule in das Gebäude Ritterplan bis 1880/81. 1840-55 1850-51 Danach Einzug des Stadtschulbüros in das Gebäude Jüdenstraße Ecke Ritterplan, das Stadtmuseum wird erweitert um die alte Remise
1856 – 1864	Petsche, Postmeister später Oberpostmeister 1857-62 gemeldet Wohnung Poststr. 420 (Nr.420-425 städt. Eigentum nach Auszug der Post) 1864 im Ruhestand	1852-59 1859-72 1859-72
1865 – 1867	Mensching, Postmeister Gest.1867	12.10.1866 kommt das Postwesen in Preußische Verwaltung nach der Eroberung des Kgr. Hannover durch Preußen. Es wird zur preußischen Provinz Hannover. 1.7.1867 übernimmt Preußen die Postverwaltung von Thurn und Taxis 1867-72 Franco-Stempel ***1867 wird die Zahl der Briefkästen innerhalb der Stadt auf neun erhöht.*** ***Göttingen hat ca. 12.000 Einwohner***
1870-1871	***1870/71: Deutsch-Französischer Krieg*** ***18.1.1871 Gründung des Deutschen Reichs***	
1868 – 1882	G.A.H.P.Wilhelm Nöldeke, Postrat, Sohn von Heinrich Arnold Nöldeke. 1824-39 W.Nöldeke wohnte: 1868 Groner Chaussee 7 1872 Weenderstr. 8 1875 Bahnhofstr. 6A (ehem. Post im Bahnhof) 1878 Bahnhofstr. 5B (neues Kaiserl. Postamt)	1.Jan.1868-1871 Norddeutscher Postbezirk mit Oberpostdirektion Hannover zuständig für Göttingen 1. Juli 1871 wurden Gebietsteile im Süden des Bezirks Hannover, zu denen auch Goslar, Göttingen, Osterode, Einbeck und Bodenwerder gehörten, an die Oberpostdirektion Braunschweig abgegeben. **März 1874 Stadtpost-Agentur** wird beim Kaufmann Theodor Starke, Kornmarkt 8, Ecke Rote Straße eingerichtet. Ein Stempel wird nicht geführt. **17.11.1874 Kaiserliches Post- und Telegraphenamt** rechts des Bahnhofs in der **Bahnhofsstr.5B** (seit 1956 Berlinerstr. 20) eröffnet ***1874 Göttingen hat ca.15.840 Einwohner*** ***die Post beschäftigt 13 Beamte und 23 Unterbeamte*** *1874/75 Der **Weltpostverein** (franz. Union postale universelle kurz **UPU**) wird auf Vorschlag des deutschen Generalpostdirektors **Heinrich von Stephan** als Nachfolger des allgemeinen Postvereins von 21 Staaten ratifiziert*

		1.4.1876 Einrichtung einer **Zweigpost-Anstalt** im Haus des Kaufmanns Bierhake am Markt 9 (heute Geschäft Mahrt&Hoerning, davor Diekmann&Co) in dem sich bereits das Telegraphenamt befand. ***1875: Stempeländerung: Postamt „Göttingen“ in „Göttingen 1“ und „Göttingen“ Stadtpost-Agentur in „Göttingen 2”*** *(Änderung in Göttingen 2 bei der „Stadtpost-Agentur“ Kornmarkt 8 wurde nicht vollzogen, erst nach Umzug am 1.4.1876 zur „Zweigpostagentur“ Markt 9)* 6.1873-6.74 Kaiserl.Postamt 1874 Uhrzeit nicht gesteckt 1.9.1876 werden Post -und Telegraphenamt vereint. 1874-81 Kaiserl. Postamt 1879-88 PA1 Klaucke-Stempel 1879/80 PA2 Zweig- postanstalt 1880-98 PA2 Postagentur Barfüßerstr. Klaucke-Stempel
1882 – 1883	Schnitger, Postdirektor	 1883-84 1α Latein-„α“ 1884-89 8.82-89 1b
1884 – 30.9.1892	Domizlaff, , Postdirektor	1884: Vereinigung Postamt und Telegraphenamt unter einer Verwaltung. Umzug des Telegraphenamts ins Postamt am Bahnhof . Umzug des **Zweigpostamts** vom Bierhake’schen Haus in das **Marstaller‘sche Haus in der Barfüßerstr.10** (seit 1937 bis heute Weinhandlung Bremer) ***1885 Göttingen hat 21.561 Einwohner*** **1.4.1891 Postamt 2 in die Wendenstraße 8** neben Kreissparkasse verlegt. 1892-98 1989-92 1891 PA2 Wendenstraße
01.10.1892 – 31.03.1909	Bräuner, , Postdirektor	***1895 Göttingen hat bereits 25.000Einwohner*** ***1900 Im gesamten Post- und Telegrafendienst sind angestellt: 1 Vorsteher, 40 Beamte, 4 Beamtinnen und 78 Unterbeamte.*** ***Davon 24 Briefträger***

		1900 Das Telegraphenamt wird vom Postwesen getrennt 1919 mit 950.000 Telegrammen Höchstaufkommen erreicht 4.1894 - 5.97 PA1 Uz *1* 1897-99 PA1 Uz*1c 1901 -18 PA1 UZ f
01.04.1909 – 21.12.1914	Schröter, Postdirektor	 1912-24 *1c 1914 PA2
01.01.1915 – 20.12.1918	Elbrechter, Postdirektor	1918-36 *1k
01.04.1919 – 31.03.1924	Groß, Postdirektor	17.3.1922 Start mit dem Bau des neuen Postgebäudes in der Friedrichstr. ***1924: 57 Briefträger***
01.07.1924 – 01.03.1925	Bockhorst, Postdirektor	10.1924:Postamt2 an der Wendenstraße wird aufgegeben, da in schlechtem Zustand 18.10.1924: Einweihung neues Hauptpostamt1 in der Friedrichstraße 20.10.1924: Eröffnung *Es besteht eine interne Verbindung zur Wendenstraße, aber kein Durchgang für das Publikum* 1924 Das Postamt im Bahnhof jetzt Postamt2 **(⊙Göttingen2)**
01.07.1925 – 30.11.1930	Redecker, Postdirektor	
01.01.1931 – 31.03.1934	Rühling, Postdirektor	
01.06.1934 – 31.03.1944	Grottian, Postrat	1937 Haus Wendenstr. 51abgerissen und 11m breite Einfahrt zum Postgrundstück geschaffen. ***1939 Göttingen hat 50.000 Einwohner***
01.04.1944 – 24.04.1945	Wreden, Oberpostamtmann	
01.08.1945 – 31.07.1948	Lippert, Oberpostamtmann Ruhestand mit 65J.	1946ca. Poststelle II, Göttingen 3 auf ehem. Fliegerhorst nicht wieder eröffnet
01.08.1948 – 31.10.1948	Brode, Postamtmann	

01.11.1948 – 31.03.1950	Brix, Postrat	
01.04.1950 – 09.08.1950	Meier, Postamtmann	
10.08.1950 – 31.03.1955	Dr.Lindner, Postrat	
01.04.1955 – 31.08.1955	Schattschneider, Post-amtmann	
01.09.1955 – 10.01.1960	Stute, Postrat	11.10.1955 Ankauf Grundstück Obere Karspüle 15 10.6.1955 Ankauf Grundstück Obere Karspüle 17 und 25.6.1955 Obere Karspüle 17a für Erweiterung des Postamts
11.01.1960 – 12.02.1960	Brockmann, Postrat	
13.02.1960 – 31.03.1960	Weck; Postoberamt-mann	
01.04.1960 – 31.10.1964	Engelmann, Postrat später Oberpostrat Versetzt nach Tübingen	Aug. 1961 Beginn der Abbrucharbeiten Obere Karspüle 15,17,17a 1.6.1962 Abschluss Verhandlungen zum Kauf des Grund-stücks Berlinerstr.18 für Neubau Postamt1 am Bahnhof (1980-83) 31.3.1963 Beendigung der Abbrucharbeiten Obere Karspüle Juni 1963 Erstellung Parkplatz für Kunden und Mitarbeiter Friedrichstr. Aug/Sept 1963 Erneuerung Hoftor und Neubau Pförtnerhäus-chen in der Einfahrt Wendenstr. 15.12.1963 „Pavillon“ vor dem Postamt2 Berlinerstr. eingerich-tet (bis 1978) wegen Platzmangel im Hauptgebäude 4.7.1964 wird Göttingen mit mehr als 100.000 Einwohnern zur Großstadt. Die Gemeinden Herberhausen (1963), Geismar, Grone, Nikolausberg und Weende (1964) wer-den eingegliedert.
01.11.1964 – 31.12.1964	Dr.Riedel, Postrat Vorübergehende Beset-zung	
01.01.1965 – 31.12.1972	Dr:Deppe, Postrat später Oberpostrat u. Oberpostdirektor	1.9.1965 Postamt 2 Berlinerstr.20 in Postamt 11 umbenannt 30.9.1965 Aufhebung Stadt-Poststelle 3 / Kesperhof 2 3.8.1967 Beginn der Umbauarbeiten Schalterhalle Friedrich-str. (Postamt1) 7.5.1968 nach 10 Monaten Umbau Freigabe für Publikumsver-kehr 1972 Posthof in der Kasseler Landstr. abgerissen 1973 Eingliederung von Deppoldshausen, Elliehausen, Ese-beck.Groß Ellershausen, Hetjershausen, Holtensen, Knut-bühren und Roringen ***Anfang der 70er Jahre arbeiten noch 10 Beamte und 20 Unterbeamte für die Post***
01.01.1973 – 31.7.1973	Bürger, Postrat	
01.08.1973 – 31.8.1979	Krahn, Oberpostrat spä-ter Oberpostdirektor In Ruhestand mit 65J.	1.4.1978 Einstellung Schalterbetrieb „Pavillon“ des Postamts2 1.6.1975 Übernahme des Grundstücks Berlinerstr. 12-16 von der EAM

		1.4.-7.4.1978 Provisorischer Postverkehr in einem fahrbaren Postamt aufgestellt vor dem ehem. EAM-Gebäude 8.4.1978 Postbetrieb im ehemaligen Gebäude der EAM 16.10.1978 Beginn Abriss des „Pavillons“ 23.11.1978 Beginn Abriss Hauptgebäude
01.09.1979 –30.11.1984	Jankowiak, Postoberrat später Postdirektor	1980-1982 Neubau Hauptpost Berlinerstr. 12/18 (ehem. Bahnhofstr., seit 1987 Heinrich v. Stephan-str.1) 22.11.1982 Eröffnung Neubau als Postamt 11 6.2.1983 Friedrichstr von Postamt 1 in Postamt 11 umbenannt 7.2.1983 Berlinerstr. von Postamt 11 in Postamt 1 umbenannt
01.12.1984 – …	Irmgard von Funke, Postdirektorin	1985 Aufgabe bisheriges Hauptpostamt1 in der Friedrichstraße 2/4 1985 Neue Postagentur und Postbank Göttingen 11 Gronerstr.15
1985 bis 1988	Namen der Direktoren fehlen noch	
1989-1995		Privatisierung der Post Die heutige Deutsche Post entstand in den Jahren 1989 bis 1995 durch Privatisierung der Behörde Deutsche Bundespost – Postdienst („gelbe Post“).
	Bem. ab 1869 wurden im Landkreis Göttingen zusätzlich Posthilfsstellen (genannt Posthülfstellen) eingerichtet, Auch Postagenturen gab es bereits vorher in den größeren Ortschaften. Von diesen Ortschaften wurden verschiedene 1964 in Göttingen Stadt eingemeindet. PHSt und PAg gab es an folgenden Orten: Esebeck Mai 1889, Nicolausberg Mai 1889, ,Holtensen April 1890, Knutbühren April 1890, Grone April 1892, Königsallee Jan.1894, Geismar April 1894, Post-hof Gronerlandstr. Okt 1894, Kaiser Wilhelm Park Okt 1896, Maschmühle Okt 1896, Stegemühle Okt 1898. Die Übersicht über die Poststellen der Stadt Göttingen nach der Gebietsreform von 1973 ist nach dem Abschnitt „Postfilialen, Postagenturen, Postpoints und Briefzentrum“ aufgeführt.	

In dieser Aufstellung ist das Thema der **Posthalterei** in Göttingen nicht explizit aufgenommen.
Das ist aber in der folgenden Grafik dargestellt.